



„Schnalser Schießen ist besonders“

TRADITION: Das 68. Sommerschießen fand nach zweijähriger Covid-Pause wieder statt – Gedenken an Michael Götsch

VON GÜNTHER SCHÖPF

UNSER FRAU. An Südtirols höchstem Schießstand wurden wieder Reden geschwungen, es wurde musiziert, geschossen und geböllert – und das bereits zum 68. Mal.

Es sind Rituale, die es nur im Schnalstal und nur im Wallfahrtsort Unser Frau gibt. Sie werden von der Schützen-Messe eingeleitet. Das Thema der Predigt wird dann meistens in den Grußworten der vielen Festgäste aufgegriffen.

Nach der Stärkung im Gasthof „Tonzhauser“ formierte sich der Zug, den Fähnrich Karl Rainer in Schnalser Tracht anführte. Gemächlichen, aber festen Schrittes wurde der steile Anstieg zum Schützenhaus bewältigt. Zuvor hatte sich eine der beiden Schnalser Musikkapellen am steilen Grashang positioniert. Heuer traf es die Katharinaberger mit Dirigentin Charlotte Rainer.

Es folgte die Begrüßung durch den gastgebenden Oberschützenmeister Valentin Grüner. Neben Vertretern des Südtiroler und Tiroler Sportschützenverbandes konnte er eine kompakte Delegation des Oberbayerischen Schützenbundes und mit Hauptmann Marco Issenmann



Zum bereits 68. Mal gab es das Gruppenbild mit Ehrengästen und Organisatoren am höchsten Schießstand Südtirols.

den ranghöchsten Carabinieri im Vinschgau in Begleitung von Schnalser Carabinieri begrüßen.

Bürgermeister Karl Josef Rainer setzte die Grußworte fort und meinte stolz: „In Südtirol ist Schnals etwas Besonderes und das Sommerschießen ein ‚Highlight‘“. Landesoberschützenmeister August Tappeiner blickte hingegen auf die Tätigkeit des Sportschützenverbandes zurück und holte die Ehrungen von Andreas Wimmer und Hermann Tragust nach (die „Dolomiten“

werden darauf zurückkommen). „Sage und schreibe 60 Mal hat Kamerad Wimmer an Südtiroler Freischießen teilgenommen, diese Freundschaft mit Südtirol verdient die silberne Ehrennadel“, stellte Tappeiner fest. Er habe sich ein Dreivierteljahr den Bart wachsen lassen, damit er nicht nur den Namen des Tiroler Nationalhelden Andreas Hofer trage, sondern ihm auch ähnlich sähe, erklärte der Geehrte auf Bairisch.

Die Einzigartigkeit des

Schnalser Schießens unterstrich auch UITTS-Mitglied Engelbert Zelger aus Auer. Er werde Bilder nach Rom schicken, damit sie dort sehen könnten, wie Schießsport gelebt wird.

Als Obmann der Raiffeisenkasse Untervinschgau erwähnte Wolfram Gapp die positive Einstellung seiner Bank zum Schnalser Sommerschießen.

Der Tiroler Landesschützenmeister Andreas Hauser und der Oberbayerische Bezirksschützenmeister Stefan Fersch zeigten

sich in ihren Grußworten tief beeindruckt von Pfarrer Franz Messners Worten zur Nächstenliebe, und Alt-Landeshauptmann Luis Durnwalder erinnerte wortgewaltig an das kurze Erdenleben – und ermahnte, es selbst zu gestalten und auszukosten.

Es folgten dann noch der spektakuläre Auftritt der „Böllerbuben“ und der Ehrenschiess des Alt-Landeshauptmannes zur Eröffnung des 68. Sommerschießens in Schnals. © Alle Rechte vorbehalten